

53. Werft / Flur vor Fraenumkleide

I / T

Anna schließt die Tür der Fraenumkleide.
Sie geht über den langen, schlauchartigen Flur.
Im Gehen leckt sie über den Knöchel ihres Ringfingers und nimmt die beiden Eheringe ab.
Als Anna sie in die Brusttasche ihres Blaumanns steckt, sieht sie Bochnak, der ihr entgegeneilt.
Wie alle anderen Protagonisten ist auch er entsprechend älter geworden.

BOCHNAK

Auf der Konopnicka steht die Arbeit still! Du mußt mit den Leuten reden! Die müssen weitermachen, sonst können wir die Lieferfrist nicht einhalten!

ANNA

(achselzuckend)

Was hast du erwartet? Seit Wochen fahren wir Überstunden. Olczewski ist so fertig, der ist gestern schon umgekippt. Sei froh, wenn sie dir nicht an die Gurgel gehen.

BOCHNAK

(brüllt)

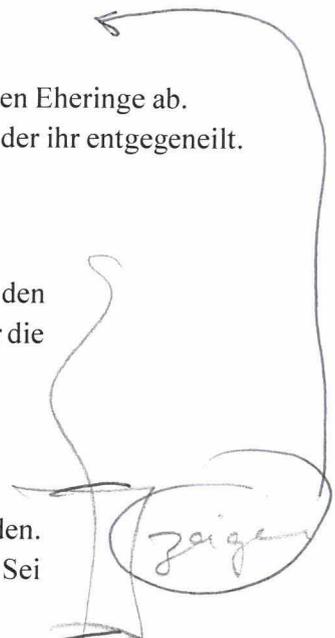
Und du willst Heldin der Arbeit sein?

ANNA

(ungerührt)

Wen interessiert das noch?

Bochnak starrt Anna an, dann dreht er sich auf dem Absatz um und stürmt davon.



Warum Sie?!
Sie ist nicht in der Partei!
Aktionisten bedenken mich mehr.
- Tell them yourself!

54. Werft / Schiffsdeck

A / T

Auf dem ^{SCHIFF} »Konopnicka«, die im Trockendock liegt, ruht die Arbeit.
Männer (darunter Mateusz) und Frauen stehen in einer Front und sehen Bochnak an.
Einige Meter hinter ihm taucht Anna auf, hält sich aber aus der Angelegenheit heraus.

BOCHNAK

Ich spreche im Namen der Werftleitung und der Partei: Wer nicht umgehend seine Arbeit wiederaufnimmt, ist entlassen!

Die Männer und Frauen reagieren nicht, antworten mit feindseligen Blicken.

BOCHNAK

Außerdem werden diejenigen, die Parteimitglied sind, als Rädelführer betrachtet und ohne Ausnahme festgesetzt! Ich gebe euch einen guten Rat: Wer schon im Loch sitzt, sollte nicht noch tiefer graben!

only economic arguments

Die Front steht – doch das Flackern in den Augen der Männer und Frauen verrät die Angst.
Mateusz ist der erste, der aufgibt.
Er greift schweigend nach seinem Schweißbrenner.
Auf der Rückseite seines Helms steht immer noch der Name ^{Kowalska} Lubczyk.
Andere tun es Mateusz murrend nach.
Ein Lächeln wandert über Bochnaks Gesicht.

BOCHNAK

Wenn das Schiff rechtzeitig fertig wird, gibt's eine Sonderprämie!

Er wendet sich ab, geht an Anna vorbei und bedenkt sie mit einem höhnischen Blick.

Überblendung auf

One by one they go back.

55. Werft / Krankabine – Schiffsdeck – Kai

I – A / T

Vogelperspektive / P.O.V. Anna: Alle Maschinen laufen auf Hochtouren.

Auf der »Konopnicka« arbeiten die Männer und Frauen dicht an dicht.

Gleichzeitig wird das Schiff mit Treibstoff betankt, damit es schneller gewässert werden kann.

Anna steuert ihren Kran und nimmt tief unter sich Lasten auf.

Plötzlich gibt es eine Stichflamme – ausgeströmtes Dieselöl explodiert.

Panik bricht aus.

Anna sieht Mateusz: Die Flammen erfassen ihn, er wird zu einer lebenden Fackel.

Schnitt auf Mateusz, der sich schreiend auf dem Deck herumwälzt.

Eine Arbeiterin greift sich einen Feuerlöscher.

Doch als sie ihn einsetzen will, tropft nur Schaum heraus.

Die Männer und Frauen rennen um ihr Leben; die Luken zu den Laderäumen schließen sich.

Schnitt auf Anna, die sieht, wie Mateusz bei lebendigen Leib verbrennt.

- ihr Gesicht hinter dem Glas der Krankabine.

- ihr stummer Schrei, den niemand hört.

Überblendung auf



56. Werft / Am Kai

A / T

Anna steht reglos da, knetet die zitternden Hände.

- unwirkliche Stille.

Die ausgebrannte »Konopnicka« verdampft Löschwasser und Rauch.

Auf dem Kai liegen, mit Tüchern bedeckt, die Leichen von zweiundzwanzig Unglücksopfern.

- neben Mateusz' Leiche der verrußte Helm mit *Annas Namen*.

Sobieski bahnt sich mit Bochnak den Weg durch die geschockten Arbeiter.

Mirka hält sich dicht an Sobieskis Seite, den Stenoblock in der Hand.

SOBIESKI

(sichtlich erschüttert)

Mein Gott ... Wie ist das passiert?

BOCHNAK

Dieselöl ist ausgelaufen, mehr wissen wir noch nicht.

(zu Mirka)

Schreiben Sie: menschliches Versagen.

Mirka schaut Sobieski an und fertigt, als dieser nach kurzem Zögern nickt, eine Notiz.

Sobieski entdeckt die schwarze Wolga-Limousine, die auf dem Kai stoppt.

Er geht mit müden, schweren Schritten hin; Mirka und Bochnak folgen ihm.

Mirka stolpert über Mateusz' Helm, und Bochnak bemerkt es.

Sie ist sich Bochnaks Blick bewußt und kickt den Helm weg.

Er rollt direkt vor Annas Füße.

- Annas Blick.

Schnitt auf die Limousine, deren hinteres Wagenfenster heruntergekurbelt wird.

Der Werftdirektor schaut schweigend auf die Toten. Dann -

DIREKTOR

Wie viele?

BOCHNAK

Zweiundzwanzig. Ich habe eine Untersuchung eingeleitet, Genosse Direktor.

Sobieski steht stumm dabei, die Lippen zusammengepreßt.

DIREKTOR

(zu Sobieski)

Kondolieren Sie den Angehörigen.

Er kurbelt das Fenster wieder hoch, die Limousine entfernt sich.

SOBIESKI

(fixiert Bochnak eisig)

Menschliches Versagen. Der Meinung bin ich auch.

Bochnak erwidert den Blick ungerührt und ignoriert Sobieskis Verachtung.

BOCHNAK

Dann sind wir uns ja einig.

Schnitt auf Anna, die Mateusz' Helm aufhebt.

Sie starrt auf den verrußten Namenszug: *Lubczyk*.

SAMMLUNG VOLKER SCHLÖNDORFF



deutsches
filminstitut
filmmuseum

57. ~~Gdańsk (Montage)~~

Gate 3: Arriving

A / T

Die Werft liegt menschenleer und verlassen in der fahlen Wintersonne.
Alle Kräne stehen still.

- Blumenhaufen am Eingangstor; Holzkreuze erinnern an die Unfallopfer.

Krähen ziehen kreischend über einen riesigen, leeren Platz am Rand der Stadt.

- Mietskasernen bis zum Horizont.

- eine Fußgängerbrücke; Passanten, die durch Schneematsch hasten.

Eine junge Frau müht sich mit ihrem Kinderwagen aus dem Bus, niemand hilft.

Sie schiebt den Wagen allein über den leeren Platz; Endzeitstimmung.

- lauter werdendes Schreibmaschinengeräusch aus dem Off.

Tonblende auf

58. Werft / Vorzimmer Sobieski

I / N

Mirka tippt einen Brief, den Sobieski ihr diktiert.

Er hockt auf der Kante ihres Schreibtisches und hat die Krawatte gelockert.

Hinter ihm hängt ein Werbeplakat der staatlichen Gewerkschaft CRZZ an der Wand.

Aufschrift: *Arbeiter, werde Mitglied der CRZZ! Gemeinsam sind wir stark!*

Man spürt, daß Sobieski das Diktat schwerfällt, doch die Nüchternheit des Textes hilft ihm.

SOBIESKI

... Die Brandursache liegt eindeutig in der Verantwortung der Arbeiter, welche die Schutzvorschriften nicht beachtet haben. Punkt. Z.B. ist nachweisbar im Laderaum geraucht worden. Punkt. Auch Alkohol wurde getrunken. Punkt. Infolgedessen stimmen wir der Entscheidung der Kombinatsleitung zu, keine finanzielle Unterstützung für die Witwen zu gewähren. Punkt.

Mirka hebt den Kopf.

MIRKA

Verzeihung. Es waren auch zwei Frauen dabei.

Jetzt, für einen Moment, gerät Sobieskis professionelle Fassade ins Wanken.

Er steht hilflos da, starrt ins Leere, weiß nicht weiter.

MIRKA

Genosse Sobieski?

Sobieski faßt sich wieder – mit großer Mühe.

SOBIESKI

Schreiben Sie: ... keine finanzielle Unterstützung für die Hinterbliebenen zu gewähren. Punkt.

- Mirkas Finger, die in die Tasten hämmern, ihr unbewegtes Gesicht.

Tonblende auf

59. Friedhof

A / T

- weiter das Schreibmaschinengeräusch aus dem Off, leiser werdend.

Anna hat Kasimirs Grab frisch bepflanzt, stellt die Wasserkanne ab, betet stumm.

Einige Gräber von ihr entfernt tut Elwira, Mateusz' Witwe, das gleiche.

Sie bekreuzigt sich, schaut zu Anna, die noch im Gebet versunken ist, zögert, geht dann zu ihr hin.

Auch Anna bekreuzigt sich.

ELWIRA

Anna ...

Anna sieht Elwira an, nickt stumm.

ELWIRA

Hier ... schau, was die Werfleitung uns geschickt hat.

Sie zeigt Anna ein Schriftstück.

ELWIRA

Die wollen uns keine Witwenrente zahlen.

ANNA

(*tonlos*)

Was?

ELWIRA

Zwanzig Jahre hat Mateusz für die seine Knochen hingehalten! Und jetzt? Keinen Złoty krieg ich! Und die anderen auch nicht! Die sagen, unsere Männer wären betrunken gewesen und selbst schuld. Die Gewerkschaft hat das bestätigt.

Elwira ist sichtlich verzweifelt.

ELWIRA

Du weißt doch: Mateusz hat keinen Tropfen mehr angerührt, nicht mehr seit deiner Hochzeit!

Sie beginnt zu weinen; Anna nimmt Elwira in die Arme und tröstet sie.

Blanke Wut schießt ihr ins Gesicht.

60. Werft / Vorzimmer Sobieski

I / T

Mirka sitzt hinter ihrem Schreibtisch und tippt.
Anna hockt auf der Kante eines gepolsterten Stuhls zwischen Grünpflanzen.
Ihr Blick geht zu den gerahmten Photos, die an der Wand hängen: *Arbeiter und Aktivisten*.
Auch von Anna hängt dort ein Photo: die junge, strahlende Heldin der Arbeit.
Mirka beobachtet Anna unauffällig, während ihre Finger über die Tasten huschen.
Unvermittelt wendet Anna den Kopf und schaut Mirka in die Augen.
Mirka erwidert reglos den Blick, schreibt dabei weiter.

ANNA

Was haben Sie gefühlt, als Sie diese Briefe getippt haben?

Mirka antwortet nicht.
Auf ihrer Sprechanlage blinkt ein grünes Licht.

MIRKA

Sie können jetzt reingehen.

Anna steht auf und geht in Sobieskis Büro.
Als sie die Tür hinter sich geschlossen hat, drückt Mirka auf eine Taste der Sprechanlage.
Sie hört die Stimmen von Anna und Sobieski.

SOBIESKI (OFF)

Setz dich.

ANNA (OFF)

Ich steh lieber.

61. Werft / Büro Sobieski

I / T

- nüchterne Einrichtung; auf dem Schreibtisch liegen ein Stapel Arbeitskarten und Papiere. Sobieski fühlt sich sichtlich unwohl und steckt sich nervös eine Zigarette an.

SOBIESKI

Anna, die Werksleitung hat deine Eingabe hinsichtlich der Hinterbliebenenrenten geprüft. Tut mir leid, an dem Tag sind nicht mehr Überstunden angefallen sind als normal.

ANNA

Lüg mich nicht an! Alle haben geackert bis zum Umfallen! So steht's auch auf den Arbeitskarten!

Sobieski langt nach den Arbeitskarten und reicht sie stumm über den Schreibtisch. Er steht auf, geht zum Fenster und schaut hinaus.

Anna studiert die Karten – und kann nicht glauben, was sie sieht. Als sie Sobieski wieder anblickt, ist ihre Stimme unwirklich ruhig.

ANNA

Wer hat sich die Überstunden gutgeschrieben?

SOBIESKI

Ich weiß nicht, wovon du redest.

Anna geht zu ihm, schaut ihn unverwandt an, wartet, bis Sobieski ihren Blick endlich erwidert.

ANNA

Kannst du einmal, nur das eine Mal, so tun, als ob du ein anständiger Mensch wärst?

SOBIESKI

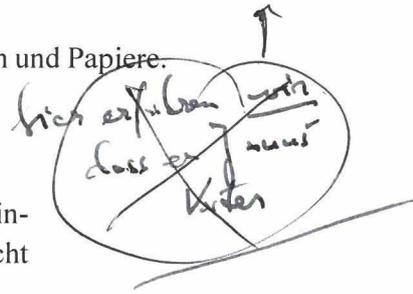
(lange Pause)

Ich bin in der Partei. Aber ich bin auch gläubig, so wie du. Es war Gottes Wille, und (wir können ...)

ANNA

(fährt ihm ins Wort)

Daß diese Männer und Frauen gezwungen wurden, Schweißarbeiten auf einem Schiff durchzuführen, das gleichzeitig betankt wurde – war das auch Gottes Wille? *(als Sobieski stumm bleibt)* Ihr nehmt diesen Frauen die Männer und schämt euch nicht mal. Ist das zuviel verlangt? Daß ihr euch wenigstens schämt?



Jesus erwidert

SOBIESKI

(lange Pause)

Anna, ich habe immer versucht, dich zu beschützen. Aber das kann ich nicht mehr. Sieh dich in Acht. Vor Bochnak und vor unserem Direktor.

ANNA

Bochnak ...

SOBIESKI

Von mir hast du das nicht.

Anna starrt Sobieski schweigend an, dann wendet sie sich zum Gehen. In der Tür dreht sie sich noch einmal um.

ANNA

Was ist mit dir passiert? Kannst du dich noch erinnern, wann du dich zum erstenmal vor dir selbst geekelt hast?

- Tür zu.

/ Out in Korridor.